

dem Abraum. etwa 10 bis 20 Jahre werde es dauern, bis der

werden kontrolliert“, verspricht Birgit Steffen-Waschek.

seien die E

# Cliff Stevens macht Clapton alle Ehre

## Kanadische Band in der Deele Brosen

**Kalletal-Brosen** (wd). Mit dem Auftritt der „Cliff Stevens Band“ ist dem Kulturkreis Kalletal ein großer Coup gelungen. Dies wussten auch die Zuhörer in der ausverkauften Deele Brosen zu würdigen. Sie ließen sich von Beginn an von dem Trio aus Kanada mitreißen.

Volles Haus und voller Sound – so könnte man diesen Abend kurz umschreiben. Mit nur drei Instrumenten schaffte die Band eine enorme Klangfülle und eine dichte Akustik, die keiner übermäßigen Lautstärke bedurfte, um beim Publikum das Hörerlebnis eines Großkonzertes zu erzeugen. Hier spielten Sänger und Gitarrist Cliff Stevens, Bassist Gilbert Joanis und Drummer J.P. Levesque ihre Erfahrung voll aus.

Cliff Stevens stammt aus Montreal und ist ein preisgekrönter Blues-Gitarrist. Seit 35 Jahren bedient er professionell die sechs Stahlsaiten auf un-nachahmliche Weise. Seine Spielart ist angelehnt an die seiner musikalischen Vorbilder Eric Clapton, Johnny Winter, Freddie King und Stevie Ray Vaughan. Nicht nur Stevens' energiegeladenes Gitarrenspiel erinnert stark an Clapton – nein, er sieht auch noch so aus. Mit seinem Drei- oder eher Sechstage-Bart, dem schulterlangen Haar und einem Jackett gleicht er seinem Idol zum Verwechseln.

Auch das von Fans so geliebte und in den 70er Jahren typische „Gewiggle“ bei endlos langen Gitarrensoli beherrscht er perfekt. Neben ruhigen Blues-Songs mit schluchzenden Riffs präsentierte die Band auch druckvolle Nummern. Bei treibenden Boogie-Woogie- und Rock'n'Roll-



**Gitarrenvirtuose:** Cliff Stevens präsentiert den Blues so, wie es heute selten geworden ist.

FOTO: DANEYKO

Stücken geriet selbst das reifere Publikum in Wallung. Der rasend schnell gespielte „Finger Express“ etwa trug seinen Namen nicht umsonst.

„Feel in' the Blues“ lautet auch der Titel des jüngsten Albums. Im Vorjahr tourte die Band in Europa als Support für „Wishbone Ash“. Stevens' wenige Sätze zwischen den Songs waren aufgrund seines frankophonen Montreal-Englisch zwar kaum zu deuten, gut zu verstehen war dagegen die Sprache seiner Gitarren. Immer wieder wechselte Stevens zwischendurch zu anderen Instrumenten, wodurch die Band verschiedene Bluesregister ziehen konnte.

An diesem Abend wurde urbaner Blues-Rock zelebriert, fernab von Baumwollfeldern und Latzhosen – der Blues für Jackettträger. Aufgrund seiner Vielfältigkeit war mit Cliff Stevens aber kein Clapton-Double zu erleben, sondern einfach ein anderer Clapton.

**Kalletal**  
mann vo  
erwehr  
nes „Kl  
Thema  
miert. D  
Veranst  
am Mar  
welle gl  
der bis a  
füllt“, he  
mitteilun

Dieser  
stück reg  
der Leir

**Dörent**  
**hausen.**  
mierte K  
Wendlin  
nische A  
Pflegean  
zen. Desh  
Dienstag  
Altkleide

**B**  
**Barntrup**  
Volieren  
ernhof s  
das Seif  
das Ba  
„Lipperl  
Spende  
Ulrich F  
onaleite  
gers, üb  
bolisch  
Rolf-Rüc  
Eon-Akt  
Wünsch  
Einricht  
Geld bek  
ner Pres  
ternehm  
„Wunsch  
nach die  
abgestim